



Bedia Torun vom Awo-Fachdienst für Integration und Theaterpädagogin Kemal Demir arbeiten beim Theaterstück „Nathan der Weise“ Hand in Hand. FOTO: MICHAEL KORTE

Nathan der Weise multikulturell

Kemal Demir und der Awo-Fachdienst Integration suchen junge Erwachsene aus dem arabischsprachigen Raum für ein neues Theaterprojekt

Von Inge Anshl

Nathan der Weise und seine Botschaft von Toleranz und Menschenliebe unabhängig von der Religionszugehörigkeit hat Kemal Demir schon einmal zu einem Stück mit multikultureller Besetzung inspiriert. Der Theaterpädagoge brachte Griechen, Türken, Israelis, Palästinenser und Deutsche für das fünfsprachige Bühnenstück zusammen. Der Theaterpädagoge mit Wohnsitz Gelsenkirchen und seine rührige Truppe aus Duisburg bekamen dafür vor 15 Jahren den Unesco-Kulturpreis.

Jetzt packt Demir den immer noch topaktuellen Stoff aus der Feder von Gotthold Ephraim Lessing 238 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung erneut an. Dieses Mal für ein Theaterprojekt unter dem Dach der Arbeiterwohlfahrt, genauer gesagt des Awo-Fachdienstes Integration. Und wieder will er mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion zusammenarbeiten. Eine mehrsprachige Gruppe mit jungen Leuten rumänischer, bulgarischer, türkischer und albanischer Herkunft existiert bereits – aber sie soll wachsen.

Kemal Demir wünscht sich, dass

junge Erwachsene aus dem arabischsprachigen Raum, die als Flüchtlinge nach Gelsenkirchen gekommen sind, zur Gruppe stoßen. Je mehr, desto besser. Wer sich unsicher fühlt – kein Problem. Denn, meint Bedia Torun vom Fachdienst Integration, „wir brauchen auch Leute hinter der Bühne, die zum Beispiel Kostüme nähen“.

„Menschen bringen Potenzial mit“

„Die Brücke der Kunst“ sei ein Marke der Integrationsagentur, sagt Torun. „Die Menschen, die hierher kommen, bringen Potenzial mit. Das möchten wir entde-

cken, fördern und helfen, dass die Leute Kontakte bekommen und sich über das Theater kennen lernen.“ Schließlich, setzt Bedia Torun nach, „möchten die Menschen, die in Kursen Deutsch gelernt haben, die Sprache auch üben“.

Apropos Sprache: Diese Herausforderung nimmt Theaterpädagogin Demir an, will mit Sprache spielen, kann sich durchaus auch arabisch-deutsche Dialoge vorstellen. Oder aber musikalische Szenen. Die Sprache Lessings will er vereinfachen, ohne am Inhalt zu rühren, hat sich dafür unter anderem das Buch „Nathan der Weise für das 6. bis 12. Schuljahr“ zugelegt.

Der im Umgang mit multikulturellen oder inklusiven Gruppen geübte Macher sagt: „Ziel ist der Weg. Für mich ist wichtig, dass wir uns kennen lernen und diskutieren, um Vorurteile abzubauen.“ Die pädagogische Arbeit sei eigentlich wichtiger, als die Premiere – die übrigens noch 2017 stattfinden soll.

Optimismus schöpft Demir aus seinem ersten Nathan-Projekt. 60 Leute hatten dabei mitgemacht, sechs Ehen sind daraus hervor gegangen – und vor allen Dingen: ein bleibender Kontakt untereinander. So soll's sein. Wie halt bei Nathan, dem weisen Juden von Lessing.



Szenenfoto eines Klassikers: Nathan der Weise mit Günter Mack in der Rolle des weisen Juden Nathan. Regie führte Hanfried Schüttler. FOTO: RATHAUSTHEATER/NRZ

Gruppe trifft sich im Awo-Quartiersbüro

■ **Treffpunkt der Theatergruppe** ist zweimal in der Woche das Awo-Quartiersbüro an der **Karl-Meyer-Straße 6 in Rotthausen**. Erstes Treffen der wachsenden Gruppe ist am Montag, 19. Juni, von 16 bis 18 Uhr.

■ **Bedia Torun** übernimmt die **Organisation** und informiert Interessierte auch telefonisch: ☎ 40 94 206 oder 60 48 320.